

Schreibübung September 2025

Starke, ausdrucksstarke Verben

Heute geht es um Grundlagen, die sehr wichtig sind für den literarischen Text, denn gerade bei Verben machen viele einiges falsch. Verben oder Zeitwörter schaffen in einem Prosatext Bewegung. Auch wenn sie nicht die betonten Wörter sind, sondern die Substantive oder Hauptwörter wie Franz Werfel schon in seiner „Notiz zu einer Poetik“ feststellt: „Er war **Landarzt** und lebte in der **Oberpfalz**.“

Wir sind gewohnt aufgrund der Alltagssprache oder schlecht geschriebener Sachtexte, die leider überall zu finden sind, nicht sinnlich erfahrbare, kraftvolle Verben zu benutzen, sondern Hilfsverben ohne Ausdruckskraft (wie 'machen') oder sogenannte ausdrucksarme Verben, die aus abstrakten Wortbereichen stammen (wie 'erfolgen', 'durchführen'). Diese Verben, die in juristischer Sprache oder in Wissenschaftssprachen, auch Gebrauchsanleitungen häufig benutzt werden, schaffen in unseren literarischen Texten, in die sie unbeachtet unauffällig hineingeraten, jedoch Probleme.

Denn die eigentlich starken Verben werden durch sie verdrängt, wie eine invasive Art Verluste in der heimischen Tierwelt nach sich zieht. Das starke Verb verschlupft sich in ein Verbalsubstantiv, eine starre, abstrakte Wortart, die den Text nicht vorwärtstreibt, sondern lähmt.

„Es erfolgte eine Prüfung“ ist für unsere Ohren ein ganz normaler Satz, der gewohnt und unproblematisch ist, jedoch auch diese Probleme in sich trägt. Das aktive Verb „prüfen“ wird ins Verbalsubstantiv Prüfung gedrängt, ein weiteres Verb wird benötigt - man greift zu einem ausdruckschwachen Verb wie „erfolgen“.

„Er/Sie prüfte“ ist kürzer, konkreter und es kommt ein Mensch vor. Für einen literarischen Text besser, der ja etwas zeigen, nichts verschleiern soll.

„Es wurde eine Küssung vorbereitet“ oder nicht ganz so schlimm: „Sie bereitete eine Küssung vor“ ist natürlich Parodie. Aber an diesem Beispiel sehen wir, wie ausdrucksarme Verben einem Text schaden. Denn viel lieber läsen wir: „Ihre Lippen näherten sich langsam seinem Gesicht...“ und so weiter.

Starke, ausdrucksstarke Verben kann man sehen, hören, riechen, schmecken, also sinnlich erfahren. Besonders wichtig sind dabei Verben der Bewegung. Je mehr ausdrucksstarke Verben desto weniger Adjektive sind nötig, desto weniger sperrige Verbalsubstantiv verlangsamen den Text (es sei denn, sie wollen das, wofür es großartige Beispiele in der Weltliteratur gibt).

Schwache, ausdrucksarme Verben kann man nicht sehen, sie sind abstrakt: erfolgen, durchführen, herstellen, machen, bereiten. Je häufiger diese Verben in literarischen Texten auftreten, desto weniger verständlich, schwerer lesbar wird der Text. Achten Sie also darauf, möglichst viele ausdrucksstarke Verben zu benutzen

Übung:

1. Schreiben Sie folgenden Abschnitt zu einem gut lesbaren, sinnlich erfahrbaren Text um. Konzentrieren Sie sich nur auf die Verben. Ersetzen Sie ausdrucksarme mit ausdrucksstarken Verben oder ziehen Sie die sinnlichen Verben aus den Verbalsubstantiven heraus.

Die Benutzung des Kucheneingangs durch Fritz erfolgte, um Herbie ins Haus zu schmuggeln, nach dem Wahrnehmen des Klopfsignals. All das war in ihrem Kopf bereit, als sie das Betreten des Arbeitszimmer durchführte, in dem der Geruch nach altem Holz und abgestandenem Zigarrenrauch war. Der Griff nach dem Telefonhörer war kurz und ließ den Blick in den Papierkorb gleichzeitig

sein. Etwas zehn Musikkassetten befanden sich darin. Das erschien merkwürdig. Die Erinnerung überkam sie, denn sie hatte im Halbschlaf das Hören von Musik wahrgenommen. Die Dorfmusikanten hielten eine Probe im Dorfsaal bis in die Nacht. Der Cassettenrekorder befand sich in der Mitte des Schreibtischs. Eine Kassette war noch dort drin zu finden. Neugierig betätigte sie die Abspieltaste.

2. Nehmen Sie sich Ihre eigenen Texte vor: Suchen Sie nach ausdrucksarmen Verben und verändern Sie diese in sinnlich erfahrbar Verben. Sie werden überrascht sein, wie Ihr Text dann klarer, vielleicht schlichter, aber auf jeden Fall

Viel Vergnügen!

Arwed Vogel